

Antrag

Hannover, den 16.01.2023

Fraktion der AfD

Keine staatliche Förderung von Antifa-Gewalt-Kampfsportvereinen!

Der Landtag wolle beschließen:

Entschießung

Der Landtag stellt fest:

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung wurde im Januar 2009 auf Beschluss der Landesregierung und durch die Zusammenlegung der Niedersächsischen Sportstiftung und der Niedersächsischen Lottostiftung errichtet und erhält seit dem Jahr 2017 auf Grundlage des Niedersächsischen Glücksspielgesetzes eine jährliche Finanzhilfe in Höhe von mindestens 1 Million Euro aus Mitteln des Landes. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung des Sports, insbesondere von Aktivitäten zugunsten des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports in Niedersachsen.

Gefördert wird seit 2020 u. a. auch das Modellprojekt „Vollkontakt - Demokratie und Kampfsport“ mit bisher 31 500 Euro. Das Projekt zielt nach eigenem Bekunden darauf ab, demokratische Vereins- und Verbandsstrukturen im Kampfsportsegment MMA (Mixed Martial Arts) aufzubauen.

In der Kleinen Anfrage des Abgeordneten Bothe vom 09.11.2022¹ wurden im Zusammenhang mit dem Modellprojekt, wie auch beim ebenfalls durch die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung geförderten IcanDo e. V., diverse Bezüge zu Personen aufgezeigt, die dem linksextremen Spektrum zuzuordnen sind. Der Minister für Inneres und Sport ist gemäß § 9 der Satzung der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung Mitglied des Stiftungsrats, welcher den jährlichen Haushaltsplan der Stiftung beschließt.

Der Landtag fordert den Innenminister und den Stiftungsrat der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung auf, ab sofort keinerlei Stiftungsgelder mehr an das Modellprojekt „Vollkontakt - Demokratie und Kampfsport“ sowie an den IcanDo e. V. auszuzahlen.

Begründung

Die finanzielle Unterstützung des Modellprojekts „Vollkontakt - Demokratie und Kampfsport“ durch die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung dient weder der Förderung des Breiten-, noch des Leistungs- oder Nachwuchssports, sondern bedient eine Randsportart. Mit der Förderung einer brutalen und rohen Kampfsportart Präventionsarbeit gegen Extremismus leisten zu wollen, ist dabei ein Hohn. Demokratie kann nicht im Kampfsportsektor vermittelt werden. Dieses Modellprojekt ertüchtigt und ermutigt vielmehr durch das Vermitteln entsprechender Fähigkeiten und Kenntnisse zur Ausübung körperlicher Gewalt aufgrund der unverkennbaren Nähe zu Antifa-Strukturen der Betreiber einen Einsatz von Gewalt gegen politisch Andersdenkende. Überdies müssen demokratische Strukturen in Vereinen nicht durch Stiftungsgelder aufgebaut werden, sie sind per Vereinsrecht vorgeschrieben. Auch der IcanDo e. V. weist klare personelle linksextremistische Bezüge auf und darf zukünftig keinerlei Stiftungsgelder mehr erhalten. Genau dadurch kann ein Beitrag für mehr Demokratie und gegen eine Unterdrückung von Meinungsvielfalt auch durch Gewalt geleistet werden.

Klaus Wichmann
Parlamentarischer Geschäftsführer

¹ https://www.landtag-niedersachsen.de/drucksachen/drucksachen_19_02500/00001-00500/19-00017.pdf